

## **Antrag**

**der Abgeordneten Karlheinz Busen, Frank Sitta, Dr. Gero Clemens Hocker, Carina Konrad, Nicole Bauer, Dr. Christoph Hoffmann, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg (Südpfalz), Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Britta Katharina Dassler, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Otto Fricke, Thomas Hacker, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Manuel Höferlin, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Gyde Jensen, Dr. Christian Jung, Pascal Kober, Konstantin Kuhle, Ulrich Lechte, Michael Georg Link, Till Mansmann, Roman Müller-Böhm, Dr. Martin Neumann, Hagen Reinhold, Bernd Reuther, Christian Sauter, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Benjamin Strasser, Katja Suding, Michael Theurer, Manfred Todtenhausen, Dr. Andrew Ullmann, Gerald Ullrich, Sandra Weeser, Nicole Westig und der Fraktion der FDP**

### **Waldbonus schaffen – CO<sub>2</sub> reduzieren**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Wald spielt eine entscheidende Rolle bei der Vermeidung und Kompensation von Treibhausgasen. Ohne aktive Waldwirtschaft hätte Deutschland derzeit schon jährlich rund 127 Millionen Tonnen mehr an CO<sub>2</sub> emittiert, das entspricht 14 Prozent des jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Wälder sind ein wichtiger Kohlenstoffspeicher, sie speichern das CO<sub>2</sub> im Holz und im Waldboden. Ein Kubikmeter Holz entzieht der Atmosphäre beim Wachsen rund 1,4 Tonnen CO<sub>2</sub>. Von Dauer bleibt der Entzug des CO<sub>2</sub> allerdings nur, wenn das Holz dem natürlichen Prozess der Verrottung langfristig entzogen ist. Ist ein Baum abgestorben und bleibt das Holz im Wald, dann wird ein Großteil des CO<sub>2</sub> wieder an die Atmosphäre abgegeben. Produkte aus Holz können je nach Lebensdauer große Mengen an Kohlenstoff speichern. Die stoffliche und energetische Substitution durch Holz bringt Vorteile beim klimaneutralen Einsatz von Energieträgern und Werkstoffen. Daher kann nur ein Wald, der aktiv naturnahe bewirtschaftet wird, eine langfristige Nutzung der Senkenwirkung des Waldes und des Holzes garantieren.

Im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems wird der Entzug von CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre bisher nicht berücksichtigt. Durch die Verordnung zum Abbau von Emissionen aus Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft wurde der Klimabeitrag von Wäldern durch die EU anerkannt. Eine Honorierung der CO<sub>2</sub>-Bindungsfunktion von Wäldern fehlt jedoch weiterhin.

Langfristig müssen auch nach Ansicht des Europäischen Parlaments Anreize geschaffen werden, um die nachhaltige Waldbewirtschaftung trotz zunehmender klimatischer Risiken zu sichern. Deshalb ist ein aktiver CO<sub>2</sub>-Entzug aus der Atmosphäre in die Klimapolitik zu integrieren und mit bestehenden Emissionshandelssystemen zu verknüpfen. Durch die Schaffung eines Bonussystems für den Entzug von CO<sub>2</sub> aus der Erdatmosphäre können Anreize für eine aktive Waldwirtschaft durch marktwirtschaftliche Mechanismen geschaffen werden.

Die Funktion der Kohlenstoffbindung in Wäldern und Holz ist die Klimaschutzleistung, die durch die Eigeninitiative vieler Waldbewirtschafter bereitgestellt wird. Regelmäßig bewirtschaftete Wälder speichern nachweislich mehr CO<sub>2</sub> als nutzungsfreie Wälder. Die zielgerichtete Waldpflege trägt dazu bei, vielfältige Waldstrukturen zu erzeugen und das Wachstum in den Wäldern zu fördern. Langfristig müssen durch die Pflanzung standortgerechter Bäume klimaplastische Wälder entstehen, um das Bestehen eines funktionierenden Waldspeichers sicherzustellen. Ein marktwirtschaftliches Vergütungssystem bietet für Waldbewirtschafter zusätzlich den Anreiz, weitere Waldflächen in die Bewirtschaftung aufzunehmen und damit ihre betrieblichen Erlöse zu erhöhen. Die aktive Waldwirtschaft mit dem Ziel der Pflege und dem Erhalt wichtiger Waldspeicher kann durch eine marktbasiertere Vergütung unterstützt werden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die Klimaschutzleistung der Wälder als Ergebnis einer aktiven Waldbewirtschaftung anzuerkennen. Eine aktive Waldbewirtschaftung wird durch das nachhaltige Pflegen und Erneuern von Waldbeständen durch ihre Bewirtschafter erreicht unter Zuhilfenahme biologischer, chemischer und technischer Hilfsmittel. Ziel dieser Bewirtschaftung ist der Aufbau eines hohen Holzvorrats und die Produktion des Rohstoffes Holz;
2. die Inwertsetzung der CO<sub>2</sub>-Bindungsleistung der Wälder für Kohlendioxid in Deutschland voranzutreiben. Zukünftig muss sichergestellt werden, dass wir über funktionierende Waldspeicher für CO<sub>2</sub> verfügen. Die aktive Waldbewirtschaftung stellt eine wichtige Bedingung für den Aufbau eines hohen Holzvorrates und damit für eine starke CO<sub>2</sub>-Bindungsleistung dar;
3. die bundesweite Ermittlung der Speicherfähigkeit und Speicherpotenziale der Wälder für CO<sub>2</sub> auf Basis der LULUCF-Verordnung der Europäischen Union zu forcieren. Zur Ermittlung der Speicherfähigkeit und der Speicherpotenziale sind grundlegend die Daten der Bundeswaldinventuren und der betrieblichen Waldinventuren heranzuziehen und mit verfügbaren Wachstumsmodellen und Fernerkundungssystemen zu unterstützen. Weitere Waldspeicherpotenziale ergeben sich aus den Möglichkeiten, zusätzliche Flächen durch Aufforstung in den Waldspeicher zu integrieren;
4. die Registrierung der Waldflächen bundesweit zu unterstützen, die als CO<sub>2</sub>-Waldspeicher geeignet sind. Die Besitzer privater, kommunaler und kirchlicher Waldflächen, die über funktionierende Waldspeicher verfügen, können sich für eine Vergütung der CO<sub>2</sub>-Bindungsleistung registrieren lassen. Ein marktwirtschaftliches Vergütungssystem bietet für Waldbewirtschafter zusätzlich den Anreiz, weitere Waldflächen in die Bewirtschaftung aufzunehmen, die bisher nicht aktiv bewirtschaftet wurden;

5. einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Inwertsetzung der CO<sub>2</sub>-Bindungsleistung von Wäldern und die Einführung einer Vergütung dieser Leistung vorsieht, nach Maßgabe, dass ein blockchainbasiertes digitales Zahlungssystem „Arbil“ (siehe BT-Drucksache 19/14039) als Vergütungssystem zunächst für in Deutschland befindliche CO<sub>2</sub>-Waldspeicher zur Verfügung steht;
6. in Verbindung mit dem Vergütungssystem „Arbil“ den Nachweis und die Leistungsfähigkeit eines vorhandenen Waldspeichers durch die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Äquivalente anzuerkennen. Dabei soll ein Waldspeicher anhand von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten auf Grundlage der EU-LULUCF-Verordnung auf einem Hektar ermittelt werden;
7. sich dafür einzusetzen, stillgelegte Wälder wieder einer Bewirtschaftung zuzuführen. Die pauschale Stilllegung von Wäldern allein erfüllt kein umfassendes Klimaschutzziel. Die Bewirtschaftung von Wäldern fördert hingegen die Einlagerung von Kohlenstoff in den Waldspeicher.

Berlin, den 14. Januar 2020

**Christian Lindner und Fraktion**

